

# Eltern wollen längere Kita-Zeiten

Studie in Schwerin zeigt, dass bei Berufstätigen gerade in den Ferien noch mehr Flexibilität bei der Kinderbetreuung gewünscht ist

Von Mario Kuska

**SCHWERIN** Lange hat es gedauert. Über den Zeitraum eines Jahres wurden die Elternbefragungen zur Zufriedenheit mit den Betreuungseinrichtungen ihrer Kinder ausgewertet. Jetzt stellte die Verwaltung die Ergebnisse dem Jugendausschuss der Stadtvertretung vor. Und das mit ganz unterschiedlichen Resultaten. Insgesamt ließen 1310 Eltern ihre Bewertungen einfließen. Damit gab es zu etwa jedem fünften Betreuungsvertrag in Krippe, Kindergarten oder Hort einen Rücklauf.

In den Fokus der Untersuchungen rückten vor allem die Randzeiten in den Kitas und die Hortbetreuung in den Ferien. Hier gibt es noch immer Defizite. Eine größere Flexibilität ist dabei nicht nur der Wunsch der Eltern, sondern auch der Anspruch von Kommune und Trägern.

„Rund 79 Prozent der Eltern sehen das Betreuungsangebot in Schwerin zeitlich als ausreichend an, sind also grundsätzlich zufrieden damit, denn die Öffnungszeiten



**Damit in Kitas** und Horteinrichtungen künftig länger gespielt werden kann, entwerfen Verwaltung und Einrichtungs-Träger derzeit neue Modelle.

FOTO: K. FRICK

in Schweriner Kindertageseinrichtungen fallen im Vergleich zu den Öffnungszeiten in Ostdeutschland schon heute überdurchschnittlich

aus“, heißt es von Stadtsprecherin Michaela Christen.

Jedoch wünschten sich einige Eltern zur Unterstützung ihrer beruflichen Situa-

tion erweiterte Öffnungszeiten in einem Zeitkorridor zwischen 6 und 18 Uhr. Während Eltern mit den Hortbetreuungszeiten im Allgemeinen überdurchschnittlich zufrieden sind – 81,1 Prozent halten das Angebot für ausreichend – sieht das knapp die Hälfte der Befragten in den Schulferien ganz anders. „Zwar entspricht unser Angebot den gesetzlichen Vorgaben, es wird aber von 45 Prozent der Eltern als nicht ausreichend angesehen“, berichtet der für die Kita-Bedarfsplanung und die Elternumfrage zuständige Mitarbeiter Thomas Schukat.

Auffällig, aber nicht überraschend: Bei den Alleinerziehenden, die berufstätig sind, gab es mehr Eltern, die mit den Öffnungszeiten unzufrieden sind als zufriedene Mütter oder Väter.

Auf Basis der Elternbefragung will die Stadt jetzt in der Kita „Neumühler Strolche“ gemeinsam mit dem Kita-Träger, der Diakonie Neues Ufer, ein Modellprojekt zu flexiblen Öffnungszeiten erarbeiten und erproben. Geplant ist darüber hinaus, in

ausgewählten Einrichtungen gemeinsam mit der Kita gGmbH und der Diakonie die Betreuungszeiten möglichst durchgängig bis 18 Uhr auszubauen. „Darüber werden wir mit den Trägern ins Gespräch kommen. Zusätzliche Bedarfe über 18 Uhr hinaus sollen über das Modellprojekt flexible Öffnungszeiten in den Einrichtungen erprobt werden“, kündigt Sozialdezernent Andreas Ruhl an.

Finanziert werden die zusätzlichen Angebote aus dem Rückfluss des Betreuungsgeldes, das vom Land an die Kommune weitergeleitet wird. Der Betreuungsumfang für Hortkinder in den Ferienzeiten lässt sich derzeit nicht ohne höhere Elternbeiträge realisieren.

„Längere Hortzeiten in den Ferien führen zu erheblichen Mehrkosten, die wir nach derzeitiger Rechtslage auf die Elternbeiträge umlegen müssten. Hier sehen wir das Land in der Pflicht, die Hortförderung an den tatsächlichen Bedarf von bis zu neun Stunden in der Ferienzeit anzupassen“, so Andreas Ruhl.